



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien, und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr 1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augsburg ; Grätz, 1732

Numerus 474. Jnnhalt. Von dem Göttlichen Frohnleichnam/ vom Meß-Opffer und heiligen Abendmahl dern Griechen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

Gleichwie / sagen sie / die Buß ohne Lieb einer Rede ohne Wahrheit / einem sonst guten Werck ohne Glaub / und einem Anfang ohne End gleichet; also bestreyet sich derjenige / so Almosen anscheilt / einseits aller Straffen / anderseits aber sammelt er ihm einen Schatz im Himmel. Zudem hat ja Gott dem Reichen deshalb ein so grosses Vermögen geschenkt / damit er dem Armen aus der Noth helffe / hiemit aber thätlich dem Allerhöchsten dafür den gebührenden Zins und Dank in dem Armen Person abstatte / folgsamlich würdig werde jene trostreiche Wort aus dem heiligen Mund seines Erlösers anzuhören: Komme her / mein lieb- und getreuer Diener / der du mein Gut redlich verwaltet hast: Trette herein in das Reich meines Herrns.

Es wird jährlich auf den grünen Donnerstag in jeder Pfarr-Kirch ein grosser Leib Brod gewandelt / und in viel kleine Stücklein zertheilt / diese aber im Kelch in dem heiligsten Blut Christi eingeweicht / auch wieder heraus genommen / auf die Paten gelegt / mithin auf einer Glut-Pfanne ausgetrocknet / folgendes in ein silberne Büchsen oder Schachtel verschlossen / welche man über das mittlere Altar unter einem kleinen Zelt-Himmel aufhängt / damit man hiervon denen Sterbenden die Göttliche Begehrung reichen möge.

Was anbetrifft das heilige Mess-Opffer / welches bey ihnen *Eucarestia* genannt wird / gibt es desselben drey Gattungen / nemlich die Mess des Heil. Basilii, des Heil. Joannis Chrysostomi, und des Heil. Gregorii.

Des Heil Basilii Mess ist unter allen die längste; man singt sie jährlich nur zwölfmal / verstehe alle 7. Sonntag in der grossen Fasten / am grünen Donnerstag und Char-Samstag / am Weihnacht-Abend / am Vorabend dem Heil. 3. Königen / und den ersten Jenner / da eben dieses Heil. Fest gefeyert wird.

Die übrigen zwey werden ohne Unterschied nach des Priesters Belieben an andern Tagen das Jahr hindurch gesungen.

Man darff bey den Griechen an einem Tag nur eine Mess in jeder Kirch lesen / und zwar insgemein drey Stunden nach Sonn-Aufgang: Am Heil. Osters-Tag hingegen zum Andenken dem H. 3. Marien unter wählender Morgen-Röthe.

Die Griechische Sakungen verbinden einen jeglichen Christglaubigen des Jahres viermalen das Heil. Abendmahl zu empfangen / und zwar an den Fest-Tagen / so auf ihre vier Fasten unmittelbar folgen / nemlich auf Ostern / auf Weihnacht / auf Maria-Himmelfahrt / auf Peter und Paul.

Die Griechen bedienen sich zur Wandlung des gesäuerten Brods von saubrem Getraid: Wer solches backen will / muß sich Tags und Nachts vorhero der ehlichen Pflicht / und aller fleischlichen Wollust enthalten haben. Darum wird diese Arbeit insgemein alten Nonnen (so man Calugerinnen heisst) anbe-

Numerus 474.

Inhalt.

Von dem Göttlichen Frohnleichnam / vom Mess-Opffer und heiligen Abendmahl dem Griechen.

Es hab bereits oben erwähnt / daß die Griechen eben so wohl als die Römer die *Metastasis* oder wesentliche Wandlung des Brods und Weins in den wahrhaften Leib und in das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi aufrichtig glauben Krafft der Sacramentalischen Worten / so der Priesternach dem Beispiel und in Mahmen Christi über beede Gestalten ausspricht.

Die Griechische Sakungen verbinden einen jeglichen Christglaubigen des Jahres viermalen das Heil. Abendmahl zu empfangen / und zwar an den Fest-Tagen / so auf ihre vier Fasten unmittelbar folgen / nemlich auf Ostern / auf Weihnacht / auf Maria-Himmelfahrt / auf Peter und Paul.

anbefohlen / welche Gott die Keuschheit verlobt haben.

Die Gestalt dieses Brods ist rund / jedoch fast wie ein Jüdischer Matz-Kuchen niedergedruckt / auch mit einigen Buchstaben und Linien bezeichnet / wie gegenwärtige Figur ausweist.



Der Priester schneidet hiervon das mittlere Viereck aus für die Wandlung / wie auch für seine und anderer Communion: Das übrige hergegeben wird von

ihm nur gesegnet / und dem Volk ausgetheilt. Vor dem Opffer waschen so wohl der Priester / als sein Mitgehülff oder Diaconus die Hände öffentlich / damit sie das Brod / welches vom Volk geschenkt wird / ehrbiethig empfangen / hiemit aber zeigen / mit wie grosser Reingkeit der Seel und des Leibs man dieses Geheimnuß aufopfern und demselben beywohnen müsse.

Hiernächst verfügen sich beide zum Altar oder Credenz-Tisch / wo das Brod ligt / da der Priester aus jenem kleinen Leib / der zur Wandlung gehört / das Viereck ausschneidet / den Ueberrest hingegen / so nach der Mess ausgesgetheilt wird / segnet.

Der Diaconus gießt Wein in den Kelch / den er dem Priester in die Hand gibt / welcher mit dem vorgeschriebenen Gebet beyde / nemlich Brod und Wein mit folgenden Worten segnet: „Herr Gott / der du unsern Erlöser und Heyland Jesum Christum als ein Himmels-Brod zur Nahrung aller Menschen herab geschickt hast: „Segne das Opffer / so wir heut dir abstaten / und überreiche es auf dein himmlisches Altar. Erwinnere dich / o gütiger Gott denjenigen / so es opfern / und jener / für welche es von ihnen geopfert wird; lasse nicht zu / daß wir in Verrichtung dieser Göttlichen

Joseph Stöcklein, XXIII. u. XXIV. Theil.

„Geheimnußen einigen Fehler begehen / „weil dein Großmächtiger und Hochwürdiger Nahm des Vatters / des Sohns und des Heil. Geists durch dieselben gelobt und geheiligt wird „seht / allzeit / und in alle Ewigkeit.

Hierüber stellt man den ersten Umgang an / unter dem Geläut kleiner Schellen und Glöcklein / mit angezündetem Wehbrauch; man gehet zur Neben-Thür der Epistel-Seiten hinaus in das Kirch-Schiff / und ziehet zur mittlern Thür der Altarwand wieder hinein; der Diaconus hält mit beyden Händen das verschlossene Evangelia-Buch so hoch empor / daß jedermann dasselbe sehen mag / und setzt es auf die Mitten des Hoch-Altars. Es wohnt der Procession niemand bey / als die Geistlichen und Kirchen-Diener / welche etwas darbey zu verrichten haben. Gegen End derselben wird Gott mit einem Gesang angebeten / wessen Beschluß also lautet: *άγιος ο Θεος: άγιος ιεγυρος: άγιος άδνατος, ελεησον ημας.* Heiliger Gott! starker Gott! heiliger unsterblicher Gott! erbarme dich unser.

Auf diß Lied singt man: Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem heiligen Geist: Als er war 2c. Hiernächst aber die Epistel samt dem heiligen Evangelio desselben Tags.

Ferner werden die Opffer-Brod von Neben-Altar der Evangelii-Seiten weggeräumt und der andere Umgang vorgenommen: Die Acolythi tragen das Kreuz / die Leuchter / die Glöcklein / und das Rauch-Faß: Ihnen folgt der Unter-Diaconus, so die Paten hoch empor hebt: Der Diaconus, welcher in einer verschlossenen und mit einem Tüchlein bedeckte Büxen das zur Wandlung gewidmete Brod vornen an seiner Stirn haltet: Letztlich kommt der Priester mit dem verschlepherten Kelch in Händen. Der Zug gehet sehr langsam mit tieffester Andacht / damit die Singer mitler Weile das Gloria in excelsis vollenden / das Volk aber aus

Andacht beyde Ende der Priesterlichen Stöl küssen mögen / da es zugleich mit dem frommen Schächer ruft: *Herz* / gedенcke unser / wann du wirst in deinem Reich angelange seyn; eben diese Wort werden mit leiser Stimm so wohl vom Priester / als seinen Altar-Dienern öfters wiederholt / bis sie endlich zur mittlern Pforten der heiligen Wand zum Altar treten / auf welchen die Bücher samt dem Kelch hingestellt / die Thür aber wieder verschlossen wird.

Demnach folgen verschiedene Gesänge / Lieder / Sprüche / Gegensprüche: Versikel und Antworten: Mit mancherley Bücken / Kniebeugen / Anbetungen / Seegen und Beräucherungen vermengt / wie im Griechischen Sacraments-Buch vorgeschrieben ist: Endlich schreitet der Priester näher zur Wesenheit des Meß-Opfers mit nachgesetzten Worten: Allmächtiger *Herz* Gott / der du allein heilig bist / und das Lob-Opffer von jenen annimmst / so dich von Grund ihres Herzen anrufen: Bewähre das Gebet / so wir arme Sünder dir anerbieten: Wasche uns würdig bey deinem Altar zu erscheinen / und dir ein Opfer für unsere Sünden / wie auch für die Missethaten des Volcks abzustatten: Auf daß wir Gnade vor deinem Angesicht finden / unser Opfer aber dir gefällig sey / mithin dein Gnaden-Geist nicht allein in uns wohne / sonder auch über alle so wohl gegenwärtige als abwesende / ja über dein gesamtes Volk herab steige 2c.

Hiermit wandelt er mit den Worten Christi Brod und Wein in dessen Fleisch und Blut.

Bei all diesen Ceremonien der Wandlung bleibt / die mittlere Altar-Pforten versperrt: Das Volk vereinigt seine mit des Priesters Meynung / und sihet diß höchste Geheimnuß nur mit den innerlichen Seelen-Augen: Da zu gleicher Zeit die Nicenische Glaubens-Bekanntnuß nebst andern Lob-Liedern laut gesungen wird.

Auf die Wandlung folgt unter Glöckel-Schall die Erhebung / damit das Volk keine Aufmerksamkeit und Andacht verdopple. So bald der Priester die heiligen Sacramenten erhoben / zerbricht er die Gestalten des Brods in vier Theil / derer einer von ihm in dem Kelch mit dem Heil. Blut vermischt / mit dem andern speist er sich selbst / die zween übrigen behalt er auf für die Communion der Geistlichkeit / so ihm beysethet / und des Volcks.

Indem er nun den Leib Christi mit den Fingern gegen seinen Mund führt / sagt er: Man reicht dir den hochwürdigen / heiligen / unbefleckten Leib unsers *Herz* Gottes und Heylands Jesu Christi zur Vergebung deiner Sünden / und zum ewigen Leben. Beym Genuß des Kelchs aber redet er sich selbst also an: Man theile dir mit das heilige und kostbare Blut unsers *Herz* und Erlösers Jesu Christi zur Vergebung deiner Sünden / und zum ewigen Leben.

Nach seiner Communion reicht der Priester das heilige Abendmahl seinem Diacono: Hiermit läßt er die mittlere Thür öffnen / trittet ein wenig bis auf dero Schwellen hervor / und ladet das Volk zum Mitgenuß ein / sprechend: Kommt herbey mit Fortsforcht / mit Glauben und Liebe; er gibt ihnen den Göttlichen Frohnleichnam unter beyden Gestalten in einem kostbaren Löffel / mit welchem er ein kleines Bröcklein der Brod-Gestalt auffängt / und samt etlichen Tropfen der Wein-Gestalt denen Glaubigen in den Mund schibt. Was hergegen geistliche Persohnen anbetrifft / diesen ertheilt er ein jede Gestalt besonder / das ist / den Leib Christi allein unter Brod-Gestalt und nachmalen das Blut allein unter Wein-Gestalt.

Wann das Heil. Abendmahl vollendet ist / theilt ein anderer Diaconus das vom Priester ohne Wandlung gesegnete Brod aus / welches die Griechen nit alsobald essen / sonder in einem saubern Beutel am Hals herum tragen / damit

Damit sie zur Zeit tödtlicher Kranckheiten in Orten / wo weder Priester noch Gotteshaus anzutreffen seynd / dasselbe anstatt der Weegzehrung des Trohns leichnams Christi zu sich nehmen / hies mit aber wider die letzten Vnschaltungen des Teuffels gestärckt werden.

Alles / was obstehet / hab ich anführen sollen / um zu zeigen / daß die Griechen / was die Sacraments-Wandung angehet / jederzeit mit der Römischen Kirch übereins gestimmt und den Calvinischen Land beständig verflucht haben.

Numerus 475.

Innhalt.

Von dem Kirchen-Gewand dern Griechischen Patriarchen / Metropolitnen / Bischöffen und Priestern.

Nachdem wir dern Griechen Mess-Dpffer beschriben haben / will sich geziemen auch von den Kleibern zu handeln / derer sich ihre hoch- und gemeine Priester bey demselben bedienen.

Der Patriarch ziehet kein weisse Alb an / wie bey uns / sonder einen Sack also genannt wegen seiner gewaltigen Breite : Solcher ist nicht aus weißer Leinwand / sonder aus vielfarbigen Brocard. Er reicht nit hinab bis an die Fersen / und ist oberhalb des Knyes Gelencks mit einigen viereckigten Schilden oder Stücklein Zeugs geziert / welche der Farb nach dem Fest-Tag ähnlich / sonst aber auch mit der Bildnuß des Welt-Heylands in gestickter Arbeit geschmückt seynd.

Über bemeldeten Sack trägt er ein sehr langen Rock von köstlichem Zeug / wessen Farb sich in den Tag schickt : Und über solchen Rock das Pallium, so nur eines halben Schuh breit ist / um den Hals in Gestalt eines Kragen herum

Joseph Stocklein, XXIII. u. XXIV. Theil.

gehet / und vornen herab fällt. Dieses Pallium ist mit Perlein und Edelsteinen besetzt / wie nicht weniger mit vielen aus Gold- und Silber-Fäden aufgestückten Creuzlein samt dern vier Evangelisten Bildnußen.

Der Patriarch hat von seinem Gürtel ein viereckichte und eines halben Schuhe grosse Taschen bis auf das Knye herab hangen / so der Palla, mit welcher wir den Kelch decken / fast gleichet.

Anstatt unserer hohen / gespaltenen und oben doppelt-gespizten Insein besetzt der Patriarch sein Haupt mit einer runden aus fein-rothen Sammet verfertigten / auch mit Gold gestückten / mit Perl gezierten / und vornen auf der Stirn mit einem Creuz von Edelsteinen gezeichneter Mütze / so dem Schnitt nach den kleinen Häublein / welche unsere Priester unter ihrem Hut tragen / gleich siehet.

Der Hirten-Stab hat bey nahe die Gestalt des Lateinischen Buchstaben T oder der Krucken eines krummen Bettelmanns : Dessen Stab mit Schild-Knoten und Perl-Mutter vollständig eingelegt / der obere Zwerch-Rigel aber aus Indischem oder Russischem Helsenbein gemacht / und mit kostbaren Steinen reich besetzt ist.

Die Land-Bischöff oder Metropolitnen / so dem Patriarchen zwar nachdenen Erz-Bischöffen aber vorgehen : Wie auch jetzt bemeldete Erz- und andere Bischöff kleiden sich vor dem hohen Mess-Amte fast wie der Patriarch / nur drey Stück / nemlich das pallium, die Taschen oder Palla, und Mützen hiervon ausgenommen. Das Pallium und die Taschen seynd ihnen allerdings verboten. Gleichwie aber sie alle insgesamt Calugeri, das ist / Basilianer-Mönchen seynd : Also tragen sie auf dem Haupt ihr vorgeschribene Ordens-Mütze aus brauner Wolle / so bis an die Ohren reicht / und auf der Stirn mit einem gestückten Creuz bemerckt ist.